



OSZE POLIZEICHEF-TREFFEN
24. November 2006
ERKLÄRUNG AUS BRÜSSEL

Polizeichefs oder ihre Vertreter aus den OSZE-Mitgliedstaaten und Kooperationspartner aus Asien und dem Mittelmeerraum trafen sich am 24. November in Brüssel zur Diskussion der zunehmenden Auswirkung von grenzüberschreitender organisierter Kriminalität auf Mensch und Gesellschaft und zur Stärkung der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, um so die Plage des organisierten Verbrechens besser bekämpfen und die Sicherheit anheben zu können.

Beim Abschluss des Treffens wurde folgende Erklärung verabschiedet:

Zur Rolle der OSZE stehen die Polizeichefs wie folgt:

- Sie erinnern an die feste Zusage der Staats- und Regierungschefs beim OSZE-Gipfel 1999 in Istanbul zur Intensivierung der Arbeit der OSZE zwecks Bekämpfung der organisierten Kriminalität und zum Ausbau der Rolle der OSZE bei zivilpolizeilichen Aktivitäten als Bestandteil der Bemühungen der Organisation in den Bereichen Konfliktprävention, Krisenmanagement und Wiederaufbau nach Konflikten;
- Sie erkennen die Rolle der OSZE als Plattform für den politischen Dialog in enger Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Fachinstitutionen an;
- Sie unterstützen die Arbeit der OSZE und ihrer Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten (SPMU) im Polizeiwesen;
- Sie begrüßen den Leitfaden der SPMU über demokratisches Polizeiwesen („Guidebook on Democratic Policing“) und das Online-Polizei-Informationssystem („Policing Online Information System“, POLIS).

Hinsichtlich der Risiko- und Bedrohungsanalysen zwecks Gesetzesanwendung stehen die Teilnehmer wie folgt:

- Sie erkennen die Bedeutung der Sammlung und Vorlage hochwertiger und verwertbarer („actionable“) Informationen zur Erstellung zuverlässiger und effizienter Risiko- und Bedrohungsanalysen an;



- Sie bestätigen erneut die Notwendigkeit der Bereitstellung von mehr nationalen Mitteln zu diesem Zweck;
- Sie erkennen die Notwendigkeit an, weiterhin auf „intelligence-led policing“¹ hinzuarbeiten;
- Sie erkennen an, dass ein OSZE-weites Bild der Kriminalität – eine einzige Kriminalitätskarte – ein lohnenswertes Unterfangen wäre;
- Sie verpflichten sich zur Stärkung der technischen Unterstützung und zum Kapazitätsausbau für derartige Analysen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen oder über bilaterale Kanäle.

Zur Zusammenarbeit zwischen nationalen Polizeidiensten zwecks Bekämpfung der organisierten Kriminalität stehen die Teilnehmer wie folgt:

- Sie bekräftigen ihren Entschluss zur stärkeren Bekämpfung der organisierten Kriminalität und zur Einführung von Maßnahmen zur Fortsetzung und zum Ausbau der Zusammenarbeit in diesem Bereich;
- Sie unterstreichen die Notwendigkeit einer deutlichen Rechtsgrundlage als Vorbedingung für zwischenstaatliche polizeiliche Zusammenarbeit;
- Sie unterstreichen die grundlegende Bedeutung des Informationsaustauschs zwischen gesetzlich ermächtigten Behörden und heben in diesem Rahmen die Rolle von Datenschutz und Datenverarbeitung, von effizienten und deutlichen Vertraulichkeitsgesetzen und die Komplementarität von Rechtsverfahren hervor;
- Sie erkennen die Notwendigkeit effizienter Zusammenarbeit zwischen Gesetzeshütern und Staatsanwälten auf internationaler Ebene an;
- Sie bestätigen, dass das UN-Übereinkommen gegen organisierte Kriminalität ein maßgebliches internationales Instrument in der Bekämpfung des organisierten Verbrechens ist und fordern den Ausbau der Zusammenarbeit mit den Vertragsparteien und dem UNODC, damit dieses Übereinkommen vollständig und angemessen umgesetzt wird;

¹ Ein problemorientiertes, proaktives polizeistategisches Handeln auf der Basis von operativen und strategischen Analysen [Risikobewertungen, Bedrohungsanalysen] – AdÜ



- Sie erkennen die führende Rolle von Interpol an und unterstreichen die Notwendigkeit der optimalen Nutzung der operationellen Datenbanken und Instrumente von Interpol durch die nationale Polizei;
- Sie erkennen die führende Rolle des UNODC und anderer internationaler und regionaler Organisationen an.

Zur demokratischen Aufsicht stehen die Teilnehmer wie folgt:

- Sie bestätigen erneut die Bedeutung von zivilen und demokratischen Aufsichtsorganen zur Gewährleistung der Verantwortung der gesetzlich ermächtigten Behörden, einschließlich was die internationale polizeiliche Zusammenarbeit betrifft, und erinnern an die Bestimmungen des OSZE-Verhaltenskodexes für politisch-militärische Aspekte der Sicherheit (Budapest 1994) und ggf. des Europäischen Kodexes der Polizeiethik aus dem Jahr 2001.

Die Polizeichefs:

- bestätigen erneut die Rolle des Polizeiwesens als entscheidendes und integrales Element der Strafgerichtsbarkeit: die Effizienz des Polizeiwesens ist eng mit der Rolle anderer Akteure verbunden, die zusammen mit ihm die Kette der Strafgerichtsbarkeit bilden;
- erkennen die Notwendigkeit an, weiterhin ein gemeinschaftsgestütztes „intelligence-led policing“ in allen Gesellschaften zu unterstützen und weiterzuentwickeln;
- begrüßen die zunehmende Anerkennung des Beitrags und des Wertes des Polizeiwesens in einem internationalen Kontext;
- erkennen die Rolle eines effizienten und verantwortlichen Polizeiwesens bei der Wiederherstellung von Frieden und Stabilität in der Konfliktnachfolgezeit, bei der Sicherung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und bei der Beachtung der Gesetze in allen Gesellschaften an;
- verpflichten sich zum Ausbau der polizeilichen Hilfe und Kapazitäten zwecks Verbesserung der polizeilichen Fähigkeiten zur Bekämpfung aller Kriminalitätsformen mit optimal geeigneten Kompetenzen und Mitteln;
- schlagen ein dreijährliches Treffen der Polizeichefs innerhalb der OSZE vor.